

Stadt für Morgen

... den nachhaltigen Wandel im Blick



26.08.2020

1/20

Von der UN-Generalversammlung in die Indestadt

Die Stadt Eschweiler bekennt sich mit einem neuen Stadtlogo zur globalen Nachhaltigkeitsagenda

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York im September 2015 sind Themen der „Nachhaltigkeit“ zu einer globalen Verbindlichkeit geworden.

Getreu dem Motto „Leave no one behind“ sollen die Ziele der Agenda dazu beitragen, das Leben aller Menschen heute und in der Zukunft zu verbessern. Gelingen kann dieser Prozess nur, wenn es eine breite Unterstützung zur Umsetzung dieser Ziele gibt. Politik und Wirtschaft, aber auch jede/r Einzelne stehen in der Verantwortung, zur Zielerreichung beizutragen. Angesichts der Herausforde-



Aktive Grünflächenplanung als offener Workshop. Auch so kann die Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele in Eschweiler aussehen. Foto: JS

rungen des Strukturwandels im Rheinischen Revier hat Eschweiler früh die Bedeutung einer nachhaltigen Transformation erkannt. Als eine der ersten Städte in Deutschland hat Eschweiler 2018 eine eigene Nachhaltig-

keitsstrategie beschlossen, die die 17 UN-Ziele aufgreift. Für dieses Bekenntnis zur Nachhaltigkeit wurde die Stadt Eschweiler 2019 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte mittlerer Größe ausgezeichnet.

Neben der Umsetzung von nachhaltigen Entwicklungsprojekten ist es der Stadt auch ein wichtiges Anliegen, die zahlreichen Facetten von Nachhaltigkeit der Öffentlichkeit zu vermitteln und das Nachhaltigkeitsbewusstsein in Eschweiler zu stärken.

Mit „ESCHWEILER 2030“ wurde in Anlehnung an die Agenda 2030 eine Dachmarke entwickelt, unter der alle nachhaltigen Aktivitäten der Stadt Eschweiler gebündelt und kommuniziert werden. Um die Bedeutung der anstehenden Herausforderungen zu unterstreichen, wird „ESCHWEILER 2030“ auch als neues Stadtlogo eingesetzt. (JS)

Stiftung Nachhaltigkeit

Neue Stiftung fördert nachhaltige Bürgerprojekte



Ein historischer Moment für Eschweiler! Nachdem Bürgermeister Rudi Bertram bereits 2018 bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises an die Indestadt bekannt gegeben hatte, dass das Preisgeld für die Gründung einer städtischen Nachhaltigkeitsstiftung eingesetzt werden sollte, hat diese mit ihrer ersten Vorstandssitzung im Juni nun den Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Arbeit von Organisationen und bürger-

schaftlichem Engagement in Eschweiler zur Stärkung einer nachhaltigen Entwicklung.

Mit ihren fünf Handlungsbereichen „Soziale Teilhabe“, „Bildung“, „Umwelt, Klima und Natur“, „Völkerverständigung“ und „Globale Verantwortung“ ist das Wirkungsfeld der Stiftung bewusst breit gefächert. Immerhin gilt es, möglichst viele potenzielle SpenderInnen und ZustifterInnen davon zu überzeugen, die Stiftung finanziell zu unterstützen und somit ihren Handlungsspielraum zu erhöhen. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Stiftung. (JS)

www.eschweiler-stiftung.de



Ihre Ansprechpartner: Kristina Lamka (Wirtschaftsförderung), Ralf Walraff (Stadtmarketing), Eberhard Büttgen (Nachhaltige Entwicklung), Jan Schuster (komm. Entwicklungspolitik), René Costantini (Pressesprecher) und Katharina Schulz (Klimaschutz)

Den Wandel planen und begleiten

„Strukturwandel“ ist in unserer Region das Thema der Stunde. Für einen erfolgreichen Wandel müssen nachhaltige Projekte angestoßen und neue Ideen entwickelt werden. Dies kann nur gelingen, wenn Bürgerschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft den Prozess aktiv mitgestalten.

Mit „Stadt für Morgen“ möchten wir Sie daher zukünftig über aktuelle Entwicklungen informieren sowie die Projekte und die Menschen dahinter vorstellen.

Haben Sie weitere Ideen und Anregungen? Dann schreiben Sie uns einfach:

2030@eschweiler.de



Faktor X – Klimaschutz zum Quadrat

Eschweiler setzt Meilenstein im Klimaschutz und gewinnt bundesweite Anerkennung

In Berlin wurde Eschweiler neben weiteren Städten und Gemeinden im letzten Jahr die Auszeichnung „Klimaaktive Kommune 2019“ verliehen. Der Anlass: Die erfolgreich umgesetzte Modellsiedlung „Neue Höfe Dürwiß“. Hier wurde mit Hilfe der Faktor X-Methode sehr pragmatisch Klimaschutz im Bauwesen praktiziert. Durch Verwendung nachwachsender oder recycelter Baustoffe konnte der Ressourcen- und Energieverbrauch bei der Erstellung der Wohngebäude gegenüber konventioneller Bauweisen deutlich gesenkt werden. Das im Vorfeld gesetzte Ziel, den Ressourceneinsatz um die Hälfte zu reduzieren, wurde erreicht.

Bürgermeister Rudi Bertram nahm das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro dankend entgegen, und brachte es in die Stiftung Nachhaltigkeit Eschweiler ein. In dem zweiten

Faktor X-Baugebiet „Westlich Vöckelsberg“ soll diese Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden.

Auf 33 Grundstücken entstehen ab Anfang des nächsten Jahres klima- und ressourcenschonende Gebäude, die mit Nahwärme aus der zentralen Holzpellettheizung versorgt und zudem mit einem begrünten Dach ausgestattet werden.

Erstmalig schreibt die Stadt hier Gründächer für ein Baugebiet vor, um Folgen des Klimawandels für die BewohnerInnen abzumildern. Gründächer sorgen dafür, dass Starkniederschläge, die in bebauten Bereichen in zunehmendem Maße zu Überschwemmungen führen, gepuffert und verzögert in das Kanalnetz abgegeben werden.

Durch hohe Verdunstungsraten sorgen Gründächer



Die „Neuen Höfe Dürwiß“ sind das erste Faktor X-Projekt, bei dem Eschweiler gemeinsam mit den Partnern RWE Power AG und der Entwicklungsgesellschaft in-land ein ganzes Baugebiet entwickelt und umgesetzt hat. Foto: EB

zudem für eine angenehme Abkühlung im Sommer. Auch können diese Dächer anteilig oder ganz von Niederschlagsgebühren befreit werden.

Zudem fördern Gründächer die Artenvielfalt, binden Luftschadstoffe, verbessern den Lärmschutz und schützen die Dachhaut vor UV-Strah-

lung. Mit einer Form von Nahwärmeversorgung auf Basis nachwachsender Rohstoffe, Gründächern und Faktor X-Gebäuden wird das Wohngebiet zu einem weiteren, lebenswerten und besonders klimafreundlichen Quartier in Eschweiler. (EB)

www.eschweiler.de/faktor-x

Einfach mal entspannt bummeln und shoppen?

Fußgängerzone oder Paketbox - Auswirkungen für Handel und Gewerbeflächen in der Eschweiler City

Leerstand auf der einen, der Ruf nach mehr Geschäften auf der anderen Seite. Ein wichtiges Thema, nicht nur für Einzelhändler und Bürger dieser Stadt, sondern auch für die gesamte Stadtplanung.

Die Ursachen für den Leerstand in den Innenstädten sind schnell gefunden: Ein zum Teil beruflich bedingtes und geändertes Einkaufsverhalten, die Bequemlichkeit des Online-Shoppings, die Öffnungszeiten oder auch die gestiegenen Mietpreise für Gewerbeflächen sind nur einige Beispiele. Es gibt aber auch positive Signale: Viele Händler erweitern den Service und die persönliche Beratung – und das mit messbarem Erfolg! Gleichzeitig passen



Auch in dem Bereich rund um die Fußgängerzonen ist zunehmend ein verändertes Einkaufsverhalten spürbar. Foto: RW

Hausbesitzer die Miete an, um Mieter zu halten und dadurch ein ungewünschtes Downgrading zu vermeiden.

Initiiert vom Eschweiler Stadtmarketing wurden 2019 mit

der Aktion „Gute Geschäfte – was kommt nach dem Einzelhandel?“, zusammen mit dem Handel, EigentümernInnen und dem Citymanagement, mit Vorträgen und einer Ausstellung weitere Schritte für

die Zielgruppen angestoßen. Eine weitere Veranstaltungsserie ist für den Herbst 2020, in Kooperation mit der IHK, dem Mittelstandszentrum Handel und dem Handelsverband geplant. Hier soll u.a. das „DIGITALMOBIL HANDEL“ neue Ideen für die Geschäftswelt präsentieren.

Diesen Wandel wirksam zu begleiten, bedarf es der Zusammenarbeit aller vor Ort Beteiligten. Oft sind dabei neue und innovative Ideen gefordert, die vielleicht auch ein zukunftsorientiertes Umdenken bewirken können.

Einige dieser Ideen werden schon erfolgreich umgesetzt – in den nächsten Ausgaben stellen wir diese vor. (RW)

Energetische Sanierung im Stadtzentrum

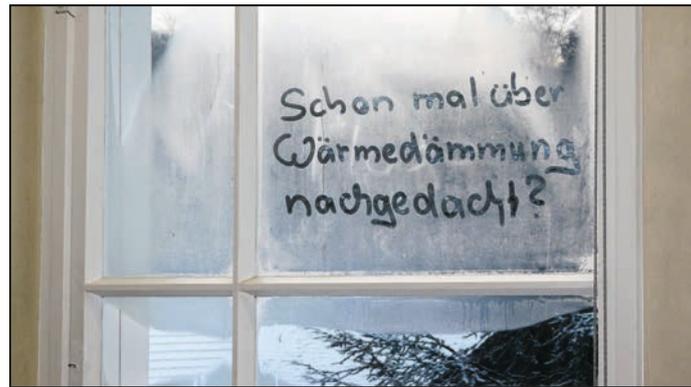
Innovation City Eschweiler – klimagerechter Stadtumbau und Sicherung des Wirtschaftsstandortes

Als einen bedeutsamen Baustein für den Klimaschutz in Eschweiler beauftragt die Stadt die Innovation City Management GmbH mit der Erstellung eines Konzeptes zur energetischen Sanierung des Eschweiler Stadtzentrums.

Das Klimaschutzkonzept (IKSK) der Stadt weist der energetischen Sanierung des Gebäudebestands beim Erreichen der Klimaschutzziele eine Schlüsselrolle zu, da hier mitunter die größten CO₂-Einsparungen zu erwarten sind. Dies gilt insbesondere für Eschweilers historisch gewachsenen Stadtkern.



licher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte die Energieeinsparpotenziale im Quartier aufgezeigt sowie Möglichkeiten zur Emissionsreduzierung definiert werden.



Wenn beim Dach die Dämmung unzureichend ist, kann gerade bei älteren Häusern bis zu 30 Prozent Wärmeenergie entweichen. Eine richtige Isolierung steigert daher die Energieeffizienz erheblich
Foto: Daniel Bleyenbergh_pixelio.de

werden. Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis für die EigentümerInnen aufgezeigt. Ein eigens dafür bestelltes Sanierungsmanagement soll die Umsetzung

im Zuge des weltweit ersten Modellprojektes „Innovation City Bottrop“ gegründet hat. Die Beratungs- und Projektmanagementgesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, innovative Lösungen zu entwickeln, wie Kommunen den aktuellen Herausforderungen des Klima- und Strukturwandels begegnen können. Dabei setzen sie insbesondere auf Ansätze wie „Energiewende von Unten“. Dies bedeutet, dass sie von Anfang an alle wichtigen Akteure vor Ort wie Wohnungsbaugesellschaften, Energieversorger, aber auch private GebäudeeigentümerInnen, in den Prozess mit einbinden. Sowohl bei der Konzepterstellung als auch bei der anschließenden Umsetzung ist das erfahrene Projektteam dennoch unbedingt auf die Unterstützung der Eschweiler BürgerInnen angewiesen. Das Projekt startet in Kürze. (KS)

www.eschweiler.de/InnovationCity

Um dabei eine deutliche Erhöhung der Sanierungsquote (aktuell < 1%) zu erreichen, lässt die Stadt noch in diesem Jahr ein finanziell gefördertes Konzept erstellen. In diesem sollen unter Berücksichtigung städtebau-

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der energetischen Sanierung privater Wohngebäude. Innerhalb des Quartierskonzeptes sollen anhand der Charakteristika, wie z.B. dem Gebäudealter, Gebäudesteckbriefe erarbeitet

konkreter Maßnahmen durch spezifische Beratungen der EigentümerInnen begleiten.

Mit der Erstellung dieses Konzeptes wurde die Innovation City Management GmbH beauftragt, die sich

STADTRADELN mit neuem Rekord

Im Juni beteiligten sich alle Kommunen der StädteRegion Aachen erneut an der Aktion STADTRADELN des Klima-Bündnis. Insgesamt legten 1.765 Radelnde dabei 420.151 klimafreundliche Kilometer zurück und vermieden mit dem Umstieg vom Auto aufs Rad mehr als 62.000 kg CO₂.

Eschweiler beteiligte sich bereits zum dritten Mal an diesem Wettbewerb – und das mit rekordverdächtigen Ergebnissen. Allein die 519 teilnehmenden Eschweiler RadlerInnen haben in dem dreiwöchigen Aktionszeitraum insgesamt 131.242 km mit ihren Fahrrädern zurückgelegt. So konnten sie

mehr als 19.000 km CO₂ einsparen. Damit ist Eschweiler für ca. 1/3 der gesamten CO₂-Einsparungen verantwortlich und somit der absolute Spitzenreiter in der Städte-Region Aachen.

Maßgeblich beteiligt an dem Erfolg sind die Gewinner: Team Mission Herzrasen, die bischöfliche Liebfrauenschule Eschweiler, Team Pflegedienst Hagen & Freunde und Mathias Dohm als aktivster Eschweiler Radler. Alle Sieger werden für ihre Bemühungen mit Geldpreisen von der RWE Power AG belohnt. Sowohl das Team Mission Herzrasen als auch der aktivste Einzelradler möchten ihren Gewinn

über die Mission Herzrasen herzkranken Kindern zu Gute kommen lassen. Die Liebfrauenschule plant, mit dem gewonnenen Geld das St. Antonius Hospital Eschweiler zu unterstützen. (KS)



Die Vorjahressieger spenden auch in diesem Jahr ihr Preisgeld an den Verein Herzrasen.
Foto KS

CITY management
ESCHWEILER

**MitGestalten
Mitglied werden!**

Tel.: 02403/9770100
Citymanagement-Eschweiler.de

Impressum

Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Tel. 02403 / 71-0

Redaktionsteam:
Eberhard Büttgen (EB)
René Costantini (RC)
Kristina Lamka (KL)
Katharina Schulz (KS)
Jan Schuster (JS)
Ralf Walraff (RW)

Hilfe für Wohnungslose

Seit 2019 hat Eschweiler einen Wohnraumvermittler

Persönliche Schicksalsschläge stehen häufig am Beginn einer Kette von Umständen, die Wohnungslosigkeit bedingen. Hohe Mietpreise und Zuzug machen es für die rund 400 Wohnungslosen in Eschweiler zudem nicht leichter, wieder eine feste Bleibe zu finden.



Behrooz Montazeri Foto: Salehi

Eine große Herausforderung für Behrooz Montazeri. Seit Herbst 2019 ist er als Wohnraumvermittler beim Sozialamt die neue Schnittstelle für Wohnungs-

suchende, VermieterInnen und Verwaltung. Er unterstützt Wohnungslose, berät, vernetzt sich mit denjenigen, die Wohnraum anbieten und hilft, wenn nach einer erfolgten Wohnungsvermittlung doch einmal Konflikte auftreten.

Allein seine Intervention erhöht bei VermieterInnen oft bereits die Bereitschaft, z.B. auch arbeitslosen Menschen eine Chance zu geben. Und so bilden neben jedem Vermittlungserfolg besonders auch die positiven Resonanzen von WohnungsanbieterInnen die Motivation für Montazeri in seinem nicht immer ganz stressfreien Arbeitsalltag. (JS)

Sie erreichen den Wohnraumvermittler Herrn Montazeri unter Tel.: 02403/71-800 oder per E-Mail: behrooz.montazeri@eschweile.de

ZUR PERSON



Ralf Riss, vom städtischen Baubetriebshof ist mit seinem Stadtstaubsauger fast tagtäglich bei Wind und Wetter für Sie im Einsatz. Egal ob Laub oder achtlos weggeworfene Zigarettenstummel. Herr Riss und sein Sauger befreien auch die kleinsten Ecken von Unrat und leisten somit einen besonderen Beitrag zur Sauberkeit. **Danke für den Einsatz!**

Apropos: Angesichts der positiven Erfahrungen in Sachen Sauberkeit hat die Stadt erst kürzlich einen zweiten Stadtstauger angeschafft, um die Straßen noch ein bisschen sauberer zu halten!



Ursula Lehmann leitet die städtische Kita „St. Georg“ in St. Jöris. Im letzten Jahr hat sie sich des Themas „Fairtrade“ angenommen. Über Produkte wie Kakao oder Bananen und Geschichten vom Jungen Pablo, der auf einer Kakaopflanzung arbeiten muss, beschäftigten die Kinder sich mit Fragen der globalen Gerechtigkeit sowie der Nachhaltigkeit. Dafür ist die Kita im September 2019 als „FaireKITA“ ausgezeichnet worden. Die erste in der gesamten StädteRegion Aachen. **Gratulation!**



José Alesandro Rodrigues ist Umweltbeauftragter bei Eschweilers brasilianischer Entwicklungspartnerstadt Alta Floresta. Er ist Initiator und Koordinator des Programms „Adote uma Nascente“ (Adoptiere eine Quelle), bei dem Einzelpersonen eine dreijährige Patenschaft für eine der über 1.000 Quellen im Stadtgebiet Alta Florestas übernehmen können. Dadurch soll nach und nach an allen Quellen wieder die natürliche Vegetation aufgeforstet werden. **Ein tolles Projekt!**

Tankstellen für E-Autos

Ökostrom für das saubere Auto der Zukunft

In der Eschweiler Innenstadt stehen nun insgesamt sechs Ladesäulen für Elektroautos bereit, an denen insgesamt zwölf E-Autos gleichzeitig aufgeladen werden können. Damit hat die Stadt gemeinsam mit der EWV ein bisher ausreichendes Angebot von Ladestationen an hoch frequentierten Stellen in der Innenstadt geschaffen. An den Ladesäulen stehen jeweils zwei öffentliche Parkplätze zur Verfügung, auf denen die E-Autos während des Ladevorgangs von bis zu zwei Stunden kostenlos geparkt werden können.

Zwei Stunden sind völlig ausreichend, um die Akkus mit bis zu 22 kW wieder zu füllen. Fahrer von E-Autos können das künftig am Rathaus, an der Marienstraße (*gegenüber Martin-Luther-Kirche*),

am Krankenhaus (*Parkplatz Englerthstraße*), am Talbahnhof und an der Gartenstraße (*Parkplatz GeTeCe*) tun.

Bis zu 45 Ladesäulen sind in den nächsten Jahren geplant

Die Stadt wird Schritt für Schritt das Angebot an Ladepunkten im öffentlichen Raum erweitern. Dazu wird sie auf Basis eines kürzlich erstellten Gutachtens von der EcoLibro GmbH den zukünftigen Bedarf an E-Ladeinfrastruktur im öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereich lokalisieren und die Errichtung von weiteren Ladesäulen vorbereiten.

Da sich die Nachfrage nach weiteren Lademöglichkeiten auf öffentlichen Parkplätzen auch wegen der verbesserten Förderung von E-Fahrzeugen



In den kommenden Jahren wird sich das Bild der öffentlichen Parkplätze zunehmend ändern. Ladesäulen werden immer mehr ihren Platz finden. Foto: EB

stetig erhöhen wird, ist eine regelmäßige Bedarfsprüfung seitens der Stadt geplant.

Vorraussichtlich werden 2026 rund 25 Ladesäulen mit je 2 Ladepunkten und im Jahr 2031 rund 45 Ladesäulen notwendig bzw. ausreichend sein. Ein Großteil der Ladezyklen

werden in Zukunft aber im privaten Bereich (ca. 9.900 Ladepunkte im Jahr 2031), bei Unternehmen (ca. 8.000 Ladepunkte in 2031) und im halböffentlichen Bereich wie auf Supermarktparkplätzen (ca. 350 Ladepunkte in 2031) u.a. erfolgen (EB)

www.eschweiler.de/leben-wohnen/mobilitaet-verkehr